

Es klagte ein Mädchen in Urft:
„Nie hab' ich ins Kino gedurft!
So streng ist mein Vater,
ein furchtbar Rabiater,
doch dem zahl' ich's heim, diesem – Schurft!“

Wie bitte – Ihr kennt keinen S c h u r f t ?
Dann lernet ihn kennen in Urft,
wie, halb Schuft und halb Schurke,
mit laut schniefender Gurke
durch Urfter Gefilde er schlurft!

Es beglückte die Volksbank in Kruft
mit 'nem Sprengsatz ein geldgeiler Schuft.
Leider gab er nicht acht,
was so'n Zündschalter macht,
und so ward der Tresor seine Gruft!

Sehr gefürchtet in ganz Niederkrüchten
war ein Soundfreak mit Dudeldröhn-Süchten.
Im VW seine Boxen
brüllten lauter als Ochsen,
und manch Bürger konnt' schleunigst nur flüchten.

Als ich fragte den Pastor von Leese,
warum er die Leviten mir lese,
schrie er: „Weißt du das nicht?“,
ward knallrot im Gesicht
und blieb drauf mir noch jahrelang beese.

Ein Super-8-Fan filmt' in Lützwow
im Spiegel sich selbst mit 'ner NIZO.
Drauf rief er: „Juchhei,
jetzt sind wir schon zwei!“ –
Er war schon so'n klein wenig schizo!

Vom Feste fuhr heim Her Lebœuf,
im Magen viel starkes Gesœuff.
Unterwegs, weiowei!,
wartet' schon Polizei
seitdem fuhr er nie mehr Tœufftœuff!

Was Scharfes wollt' essen der Kilian,
aufs Steak fing zu streuen er Chili an.
Seiner Freundin, der Gila,
soff er weg den Tequila –
jetzt nennt man ihn nur noch Tequilian!

„Welchen Mann werd' ich dermaleinst kriegen?“
frug die dümmste der Ziegen von Siegen.
„O Maid, welch Debakel!“
laut seufzt' das Orakel.
„Diese Frage bleib' vorerst noch liegen!“

Es war Herr Wyszczinski aus Posen
fürwahr nicht gebettet auf Rosen.
In entscheidenden Fragen
hatte er nichts zu sagen
die Gattin trug nämlich die Hosen!

Ein Wanderfreund sagte in Manderscheid:
„Komm mit auf die Reise, 's ist Wanderzeit!“
Doch sein Freund sprach indessen:
„Ich bin nicht drauf versessen,
es sei denn, mit bildhübscher Wandermaid!“

Kater Felix fing Spatzen in Hatzenport,
er betrieb dieses Hobby als Katzensport.
Da er fraß ziemlich viele,
sah er bald sich am Ziele:
Aus ganz Hatzenport war'n alle Spatzen fort!

Für Französisch ein Lehrer bei Dong
las sehr gerne HÖR ZU und auch GONG.
Doch die Eltern der Blagen
über ihn führten Klagen:
Seine einz'ge Vokabel sei „Bong“!

Es bracht' eine Gattin in Wankum
den Mann, der schon jahrelang krank, um.
Doch nicht mit dem Messer,
nein, das konnt' sie besser:
Sie brachte ihn mit einem Trank um!

Der Gemeinderat tagte in Odenthal:
„Diesen Wald werden schleunigst wir roden mal!
Zwar steht der unter Schutz,
doch wir haun auf den Putz,
nach Uran buddeln jetzt wir im Boden mal!“

Ein Mädchen, sehr hübsch, namens Annemie,
ich glaube, es wohnte in Wanne sie,
wollt' Blut gerne spenden,
doch wie sollt' das enden:
Sie litt nämlich sehr schwer an Anämie!

Nach HH kam ein Brite aus Leeds,
der vergnügen sich wollt' auf dem Keeds,
starrt' ins Dekolleté,
sprach: "This is not okay,
denn ich fürchte, Mylady, hier zeeds!"

Die Resi küßt gern auf dem Schober,
ihr Haar lodert rot wie Zinnober.
Auch ihr Temperament
voller Liebesglut brennt,
drum nennt man sie „Roter Oktober“.

COMPUTERICKS

Ein Freak, der nichts kannte als WINDOWS,
der hieb auf die Tasten wie blind los.
Die Frau sprach zum User:
„Ich seh' dich als Loser,
denn heut' wirst du Weib wie auch Kind los!“

Ein Designer sich langweilt' am Plotter,
leise grantelnd: „Computer, mach' flotter!“
Doch dieser Computer
war leider kein guter,
denn er ging nur kapott und kapotter!

„O PC, wie du trödelst beim Booten,
schon verplempert sind dreizehn Minuten!
Ich schwör' dir bei Gott,
du kommst auf den Schrott,
tust du nicht ganz gewaltig dich sputen!“

HEILBÄDERICKS

Eine Kurgästin in Bad Arolsen –
neuer Kurgast? Gleich nannt' Helmut Kohl se'n.
Trotz gleichem Gewicht
war dennoch er's nicht,
doch im Schädel fand ebenso hohl se'n.

Es aß ein Asket in Bad Heiligenstadt
sich jährlich nur an Allerheiligen satt
mit Schinken und Wurst
und Bier für den Durst –
da hatte er bald alle Heiligen satt.

CHEMERICKS - Nachtrag

Eine Küchenfee mischt' in Groß Schneen
ihrem Chef in die Suppe Arsen.
Dank der Probe nach Marsh
war sehr bald sie am A ,
lebenslang in den Knast durft' sie gehn.

Let's speak English!

An organ donator at Sydney
was asked by his wife for a kidney:
"My dear Willie Wee,
please, give it to me –
for two or three love-nights with Britney!"

There once was a lady named Schmitz,
who had very beautiful tits.
And a bishop moaned "Oops!"
when he saw her nice boobs
and fainted in front of the Ritz.

A French teacher was at Hong Kong
who liked to play trumpet and gong.
But the children, confused,
not at all were amused,
for he couldn't speak nothing but "Bong!".

Beziehungskisten, Erotik und 6

Es blieb einem Manne in Osnabrück
sein Lebtag verwehrt alles Liebesglück,
denn voll Sorge, ein Mädchen
könn't es ernstlich beschäd'chen,
verbarg er stets schamhaft sein bestes Stück.

Auf 'nem winzigen Parkplatz bei Ickten
Franz und Frieda einander beglückten,
und zwar filmreif und zünftig
an der A zweiundfünfzig,
wo sehr viele sich drüber entzückten.

Ein Inspektor einst löste in Ickten
einen Fall, einen äußerst verzwickten:
„Haben Sie ihn geliebt?“
Sie versetzte betrübt:
„Ja, in Ickten war's, wo wir gern... – strickten!“

Dem Gewerbe, dem horizontalen,
wird gefrönt nicht allein in Westfalen.
Herrn von Rang und von Namen
gern verkehrn mit den Damen,
meist mit Wünschen, ganz phänomenalen!

Es schmolz hin in Piräus die Martha
für bemuskelte Helden aus Sparta.
Doch da schwul die Athleten,
konnt' massier'n sie und kneten,
wie sie wollte – die wurden nie hart da!

„Ich verpfeif dich!“, bedroht' im Bordellchen
eine Mieze den Chefarzt vom Belchen.
Dies war dem nicht genehm,
doch er löst' das Problem –
na, was meint Ihr? Mit seinem Skalpellchen!

Es träumte ein Knabe in Brixen
von reizenden hellblonden Nixen,
deren (k)nackige Brüste
ihm erregten Gelüste,
da fing er im Schlaf an zu... schnarchen.

Im Felde wuchs grünend der Kukuruz,
da sagte die Susi: „Mein Schnuckelputz,
was ich so an dir schätze
und mich stets dran ergötze,
ist ganz ohne Zweifel dein Schniedelwutz!“

Schneewittchen wäohnt' hinter den Bergen
sich bestens behütet von Zwergen.
Doch die kamen in Rudeln,
wollten alle sie zwudeln –
auch die waren nichts als nur Schergen!
Hommage an die Erste Allgemeine Verunsicherung!

Es verehrte ein Jüngling der Elke,
seiner Liebsten, aus Plastik 'ne Nelke.
„Verstehst du es wohl?
Sie sei ein Symbol,
daß zu dir meine Liebe nie welke!“

Es war eine Maid namens Dörte,
die schon viele Männer betörte –
nur niemals im Wald,
denn dort war's oft kalt,
und wenn ein Hirsch rührte, das störte!

In den Wald ging er mit seiner Dicken fort,
denn der See war ein glutheißer Mücken-Ort.
Unter Bäumen im Schatten
doch viel schöner sie's hatten,
jetzt sind glücklich im Wald sie beim... Pilzesammeln!

In der Klapsmühle saß Fräulein Heiderose,
Diagnose: erotische Zwangsneurose.
Lief herum, splitternackt,
hat den Chefarzt gepackt,
ihn vernascht und beraubt seiner Unterhose!

Ein Häuptling im Wald von Katanga,
der las ein japanisches Manga:
Tokio-Girls, süß und knackig,
leicht geschürzt bis fast nackig,
mit nicht viel mehr an als 'nem Tanga.

War ein Sittenstrolch, wohnhaft in Wittlich,
der benahm ab und zu sich unsittlich.
Er belästigte Mädchen
kreuz und quer durch das Städtchen
mit Geschwätz, eher unterdurchschnittlich.

„Wenn ich Männern das Leben verschöne“,
sprach die städtische Schöne von Löhne,
„soll'n sie gut dafür blechen
und es nicht bloß versprechen,
wenn sie woll'n, daß dabei ich auch stöhne!“

Es begehrte ein Mann namens Stuff,
in der Freizeit zu gehn in den Puff.
Doch mit sechshundert Euro
fand er den viel zu teuro
und erkor, da weit bill'ger, den Suff.

Eine Ehefrau sagte in Sendenhorst:
„An den Arzt solltest du dich 'mal wenden, Horst,
denn im Bett bei der Liebe
lassen nach deine Triebe –
ich hab' Sorge sehr um deine Lenden, Horst!“

Im Web warb der Rainer, der coole:
„Lernt flirten bei mir in der Schule!“
Um mehr Zulauf zu kriegen,
hat Details er verschwiegen:
Die Flirtschule war nur für Schwule!

Friederike rief schmachmend in Lützwow:
„Ach, wie lieb' ich den goldigen Fritz so!
Tät' er je mich verlassen,
könn't ich nicht mehr mich fassen,
ja, ich fürchte, ich würde dann schizo!“

Es war eine Dame in Kürten,
in der sich die Männer oft irrten.
Sie gestanden ihr Liebe,
doch da setzte es Hiebe,
und kostbare Tassen zerklirrten.

Eine Dame erzählte in Gorleben,
wie bewegt und wie locker ihr Vorleben.
Doch in unserem Lande
gilt's gemeinhin als Schande,
drum soll tunlichst man das nicht hervorheben!

Eine Frau in Bitschwiller-les-Thann
oftmals zeterte mit ihrem Mann.
Durf't er denn sie noch küssen
nach solch Zornes-Ergüssen?
Der Chronist meldet: „Ja, dann und wann!“

„Wenn ich“, sprach ein Bauer in Sexau,
„bei allem stets nur auf den Zweck schau,
tu ich mich begeben
der Freuden im Leben,
drum manchmal ich gerne nach Sex schau!“

Ein sehr liebliches Mädels aus Merzig,
wer sie ansah, rief: „Dich find' ich herzig!“
Doch die vielen Verehrer,
die sie prellt' mehr und mehrer,
fanden eher sie unbarm- als herzig.